

## „Where are the horses?“ Erinnerung an den Staatsbesuch der Queen vor 50 Jahren



Begeisterte Begrüßung auf dem Schillerplatz in Stuttgart

Als „Staatsbesuch des Jahrhunderts“ titelte eine Boulevardzeitung den Besuch von Königin Elizabeth II. und ihres Gemahls, Herzog Philip von Edinburgh, in Deutschland im Jahr 1965. Immerhin lag der letzte offizielle Besuch eines englischen Staatsoberhauptes 56 Jahre zurück. Ganze zehn Tage, vom 18. bis 28. Mai, dauerte die Rundreise, welche die britischen Gäste in die Bundeshauptstadt am Rhein und nahezu alle Länder der Bundesrepublik führte. Drei Tage währte der Aufenthalt in Baden-Württemberg; dabei waren zwei Tage für den Privatbesuch bei den deutschen Verwandten reserviert. Den einzigartigen Aufwand der Reise und das minutiöse Protokoll dokumentieren die Akten des Staatsministeriums im Hauptstaatsarchiv Stuttgart.

Nach Bonn, Koblenz und München war Salem die erste Station des Königs paares im deutschen Südwesten. In der 1920 gegründeten Schule Schloss Salem hatte Prinz Philip einige Jahre verbracht. In Salem wurde das Königs paar von Markgräfin Theodora von Baden, der Schwester des britischen Prinzgemahls, und ihrem Sohn Max von Baden erwartet. Auch die weiteren deutschen Verwandten – Prinzessin Sophie von Hannover, die jüngste Schwester Prinz Philips, sowie Prinzessin Margarita, Fürstin zu Hohenlohe-Langenburg, die älteste Schwester, hatten sich mit ihren Familien im markgräflichen Schloss eingefunden.

Nach dem im privaten Rahmen verbrachten Wochenende war Montag, der 24. Mai, als

die freundliche, ja herzliche Stimmung der Bevölkerung“ trugen, so der Staatsanzeiger, zum Gelingen des Staatsbesuchs wesentlich bei. Es wurde auch nichts unterlassen, um die baden-württembergische Landeshauptstadt in ihrem schönsten Glanz zu präsentieren. Am Fernsehturm wurde der stellenweise etwas ramponierte Rasen mit Hilfe grüner Sprühfarbe in „echt englischen Rasen“ verwandelt. Einige Baumstämme, deren Rinde Makel aufwiesen, erhielten einen braunen Anstrich; Bauzäune, auf die der königliche Blick hätte fallen können, wurden mit grünen Girlanden getarnt. Und die Bereitschaftspolizei belegte beim Empfang am Bahnhof jeden Bürger, der eine Zigarettenkippe wegwarf, mit fünf Mark Ordnungsstrafe – die zum Erstaunen vieler Beobachter offenbar auch anstandslos gezahlt wurde.

Pünktlich um 10.00 Uhr traf der Sonderzug mit Königin Elizabeth, Prinz Philip und deren Begleitung auf dem Stuttgarter Hauptbahnhof ein. Der Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg Dr. Kurt

offizieller Besuchstag ausgewiesen, wobei das Programm weniger auf glanzvolle Repräsentation sondern mehr auf kulturelle und historische Anschauung ausgerichtet war. „Die sorgfältigen Vorbereitungen dieses seltenen Ereignisses, das günstige Wetter, der Fah-nenschmuck auf allen Straßen und

Georg Kiesinger und seine Frau, der Stuttgarter Oberbürgermeister Arnulf Klett und weitere Vertreter von Land und Stadt hatten sich zur Begrüßung eingefunden. Über die Königstraße, den Wilhelmsbau, den Marktplatz und die Planie nahm die Fahrzeugkolonne ihren Weg zum Neuen Schloss, wo im Weißen Saal ein erster Empfang stattfand. Als offizielles Geschenk der baden-württembergischen Landesregierung übergab der Ministerpräsident der Königin ein aus Anlass des Staatsbesuchs gefertigtes Dokumentationswerk über die mannigfaltigen Beziehungen zwischen Großbritannien und Südwestdeutschland. Das Werk, in rostrot Ziegenleder gebunden und mit handvergoldetem Signet der Königin versehen, war in monatelanger Arbeit vom Hauptstaatsarchiv Stuttgart gestaltet worden. Es enthielt 40 originalgetreue Abbildungen von ausgewählten Zimelien aus dem Hauptstaatsarchiv und weiteren Bibliotheken und Archiven des Landes; für den einführenden historischen Überblick und die Texte zu den Dokumenten zeichnete Staatsarchivdirektor D. Dr.



Empfang der Staatsgäste im Weißen Saal im Neuen Schloss zu Stuttgart

Max Miller verantwortlich. In seiner Begrüßungsansprache nahm der Ministerpräsident Bezug auf das Buch.

Anschließend fuhren die königlichen Gäste in Begleitung des Ministerpräsidenten und seiner Frau sowie des englischen und deutschen Gefolges zum Fernsehturm. Die Königin und ihr Gemahl trugen sich in das Goldene Buch der Stadt Stuttgart ein,



Im Hauptstaatsarchiv gefertigtes Dokumentationswerk über die Beziehungen zwischen Großbritannien und Südwestdeutschland

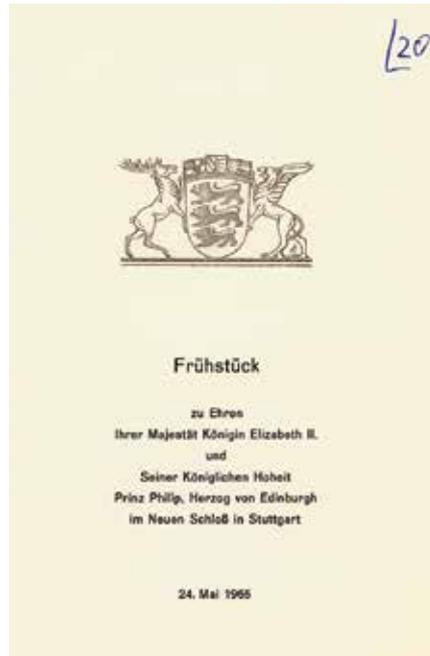
bevor es dann in das obere Stockwerk des Turmrestaurants ging, um den Rundblick auf die Stadt „zwischen Wald und Reben“ zu genießen.

Vom Fernsehturm begab man sich wieder zum Neuen Schloss, wo in Anwesenheit von 300 Gästen ein „Frühstück“ serviert wurde. Es war ein gutes Essen „voll Kostbarkeiten dieses Landes“, wie der Südkurier schrieb: Räucherlachs, Kraftbrühe mit Maultaschen, Schwetzingen Spargelspitzen und schwäbischer Schlachtbraten mit Spätzle standen auf der Speisekarte. Abweichend von dem üblichen Reglement bei solchen Anlässen wurde aber nur württembergischer und kein badischer Wein serviert, wie die Badische Zeitung kritisch vermerkte. Nach dem Essen zeigten sich die Königin und Prinz Philip auf dem Balkon des Schlosses; mehrere tausend Bürger hatten sich im Schlosshof eingefunden und bejubelten das Königspaar.

Das Nachmittagsprogramm sah zunächst einen Besuch in Marbach vor. Der Abstecher war der ausdrückliche Wunsch der Gäste gewesen. Sie hatten allerdings an das etwa

75 km von Schillers Marbach entfernt liegende und wegen seines Gestüts bekannte Marbach gedacht. Die Pferdeliebhaberin Elizabeth und der Reiter Philip wollten die Marbacher Pferde sehen – die Gastgeber hatten den Wink aus England aber als Wunsch verstanden, in Marbach dem Genius des deutschen Dichterfürsten huldigen zu wollen. Und so ließ sich die Königin geduldig die literarischen Kostbarkeiten im

hielt Königin Elizabeth Einzug in die freie Reichsstadt“, berichtete die Heilbronner Stimme. Etwa 20.000 Menschen standen dichtgedrängt auf dem Marktplatz, um einen Blick auf das Königspaar zu erhaschen. „Mit deutscher Gründlichkeit, aber auch schwäbischer Lieblichkeit“ boten Trachtengruppen aus verschiedenen Regionen ein pittoreskes Schauspiel dar. Den Abschluss des Tages bildete eine kurze



Die Speisekarte für das Frühstück zu Ehren Ihrer Majestät Königin Elizabeth II. im Neuen Schloss



Schiller-Nationalmuseum zeigen und besuchte das renovierte Geburtshaus des großen schwäbischen Dichters.

Von Marbach ging die offizielle Besuchsroute weiter nach Schwäbisch Hall. „Wie einst die Kaiser des Heiligen Römischen Reiches

Stippvisite bei Philips Schwester Margarita im Schloss zu Langenburg, bevor der königliche Sonderzug das „Ländle“ Richtung Köln verließ. Die Baden-Württemberger hatten damit den bis heute legendären Staatsbesuch mit „Glanz und Gloria“ absolviert.

Nicole Bickhoff

## Einladung zum öffentlichen Abendvortrag mit Buchpräsentation

### Papyrus, Pergament und Papier: Zur Materialität mittelalterlicher Briefe



Auszug aus dem Wandbild von Andrea Mantegna im Palazzo Ducale in Mantua, um 1474

am Donnerstag, 17. September 2015, um 19 Uhr im Hauptstaatsarchiv Stuttgart

Das Landesarchiv Baden-Württemberg hat sich, gemeinsam mit anderen Projektpartnern wie der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart, der Bayerischen Staatsbibliothek München und der Staatsbibliothek zu Berlin, maßgeblich an einem fünfjährigen, von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekt zum Aufbau eines gemeinsamen Informationssystems für Wasserzeichen und deren Beschreibungen in den DFG-Handschriftenzentren beteiligt. Im Rahmen der abschließenden Tagung „Wasserzeicheninformationssystem (WZIS): Bilanz und Perspektiven“ wird Professor Dr. Mark Mersiowsky (Universität Stuttgart) einen öffentlichen Vortrag halten, zu dem alle Mitglieder und Freunde des Württembergischen Geschichts- und Altertumsvereins herzlich eingeladen sind. Gleichzeitig wird der Band „Briefe aus dem Spätmittelalter: Herrschaftliche Korrespondenz im deutschen Südwesten“ der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Publikation beinhaltet die Vorträge der wissenschaftlichen Tagung vom November 2013 im Hauptstaatsarchiv. Anschließend lädt der Verein zu einem Stehempfang ein.